

CLASSIC DRIVER

Würdigung nach 68 Jahren für diesen Bristol 401 mit Touring-Karosserie

Lead
Im Jahr 1948 wurde das Konzept der Carrozzeria Touring für den Bristol 401 harsch abgewiesen – ein Schicksal, das von diesem seltenen überlebenden Exemplar geteilt wurde, das auf einem Feld seinem Schicksal überlassen wurde. Fast sieben Jahrzehnte später kommt die blaue Schönheit nun zu ihrem Recht.

Die Belegschaft von Bristol war unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg höchst fleißig, und das obwohl sie quasi über Nacht von der Konstruktion von Kampfflugzeugen in den Automobilbau wechseln musste. Mit dem Bristol 400 als erstem Serienfahrzeug schufen sie eine unvergleichliche Markenidentität, die noch Jahrzehnte später die Automobile prägen sollte. Mit dem Nachfolger, dem Bristol 401, sollte bald darauf eine Verbindung von Sportlichkeit und Stättlichkeit erreicht werden, die andere Hersteller noch nicht ansatzweise erreichten. Die Mailänder Carrozzeria Touring wurde eingeladen, ein Design für den 401 vorzustellen, das nicht nur den von [BMW](#) übernommenen Reihensechszylinder, sondern auch den innovativen Superleggera-Leichtbau der Italiener einsetzte.



Das neue Kleid aus Aluminium machte das Modell schnell und äußerst wendig. Eigenschaften, die durch den Einbau von Plexiglasscheiben und einer Motorhaube aus Glasfaser die sportlichen Ambitionen des 401 unterstrichen. Das erkannte auch der Erstbesitzer und meldete das Coupé für die Rallye Monte-Carlo an, wo es einen beeindruckenden achten Platz belegte. Doch die übereifrigen Bristol-Ingenieure ließen sich von diesem Erfolg nicht beeindrucken. Sie waren zwar von der Leichtbauweise angetan, nicht aber von der Umsetzung im Detail. Also entschlossen sie sich zur Produktion im Alleingang und ließen sieben oder acht Touring-Limousinen als Relikte zurück. Allerdings „entliehen“ sich die Bristol-Konstrukteure den Superleggera-Herstellungsprozess und kombinierten ihn mit den Vorzügen der Flugzeugtechnologie. Was bei diesem 401 in Eigenbau blieb, waren die gestielten Blinkleuchten und die tropfenförmigen Rückscheinwerfer.





Wer weiß, wie viele Tränentropfen vergossen wurden, als dieses Exemplar zusammen mit anderen ausgesetzten frühen Bristol-Modellen im Jahr 2011 in erbarmungswürdigem Zustand auf einem französischen Bauernhof entdeckt wurde. Das Auto war so verfallen, dass die Karosserie nach der Rückführung in das Mailänder Touring-Hauptquartier als rettungslos verloren galt. Stattdessen benutzten es die meisterlichen Schlosser und Metallarbeiter der Carrozzeria als Referenz, um in Handarbeit neue Karosserieteile zu fertigen. Gleichzeitig wurde auf der Basis von 3D-Analysen der umliegenden Flächen und des zugrunde liegenden Rohrrahmens ein Nachbau der fehlenden Heckklappe gefertigt. Bei der Rétromobile 2014 wurde das noch nicht ganz wiedererstandene Modell neben seiner alten Hülle als Work-in-Progress gezeigt. „Es war die Restaurierung, die mich im Lauf meiner Karriere am meisten gefordert und fasziniert hat,“ erinnert sich Andrea Dragoni, Chef von Tourings Klassiker-Abteilung. „Wir haben diese seltene Touring-Karosserie buchstäblich zu neuem Leben erweckt.“



Endgültig aus seinem Schneewittschlaf wach geküsst, beehrte der Bristol 401 kürzlich die [Chantilly Art & Elegance 2016](#), wo das anglo-italienische Ausnahmeautomobil den zweiten Platz in seiner Klasse errang. „Für mich ist es ein perfektes Beispiel für die Expertise und das profunde Wissen, die unerlässlich sind, um so eine schwierige Instandsetzung unter einzigartigen Bedingungen zu meistern,“ sagt Dragoni. „Diese Leistung belegt, über welches Maß an Können unsere Meisterhandwerker verfügen.“ Mit dieser Anerkennung hat sich das großartige Fahrzeug endlich den Respekt verdient, der ihm zu seiner Zeit verwehrt blieb – und das alles mit der royalen Bescheidenheit einer wahren Concours-Königin.

Fotos: © Rémi Dargegen für Classic Driver 2016

Galerie

